

Falle und Umgebung.

Salle o. S., 12. September.

Auf dem Jahrmarkt.

War das ein Jubel und Trubel! In hellen Haufen kamen sie, die Leute vom Lande, und dazu die Schntaufende Engländer, Männer und Weiblein, und die liebe Kinderchar: vier, fünf, sechs, sieben — denn Gott sei Dank! französische Zustände haben wir in unserer Gegend noch nicht.

Schon in den Jungensstraßen war das Gedränge ganz außerordentlich; auf dem Kopfplatz zwischen den engen Budenreihen ward's noch schlimmer. Aber das geniert nicht; im Gegenteil, es geht hier ganz prächtig, wenn man nur die Beine zu heben braucht, von hinten geschoben und von vorne getragen wird. Man ist sich menschlich näher und das Herz wird wärmer, weicher...

Drehorgelgetöse, in allen Variationen, piepsend, pfeifend, schmetternd, aber selbstverständlich das Repertoire äußerst reichhaltig. Von der „Nacht am Rhein“ bis zum „Scherle“. So da kommt ja schon die erste Wolke lieblichen Duftes... hm, hm, ch! Büdlinge, Epidemiale und dogmatische Schmalzstücken... die Mittern weiten sich... es geht doch nichts über Jahrmarktgerüche. Zahllose Wirtshausstände hauchen gleichfalls mornigen Duft...

Was? 5 Pfennig die Würst! Prima ff. Berliner Kopfwürstchen, 5 Pfennig das Stück... Ja, was soll da das Geschwafel von Feilschnot. Und unsere heimischen Erzeugnisse sind auch nicht teurer geworden: eine Würst gewöhnlichen Kalibers immer nur 10 Pfennig. Da eßt doch Würste, wenn Gaud das Fleisch zu teuer ist.

Nicht daneben verprägt Kasperle den Polizisten. Ihm gehen die Reize so schlant, so flott von der Hand. Mit Belegen lehens gewo Männer im roten Schiffs. Ja, im wirklichen Leben ist die Sache nicht halb so einfach.

Dampf heult die Orgel. Die Frau, die die Kurbel dreht, singt schaurig schön dazu; eine andere schlägt mit dem Rohrstock an die buntemalte Tafel. Dort sieht man all die traurigen Gesichter illustriert: der Nord an der Friedhofsmauer, Aurora die schöne Gräfin, der Räuberhauptmann und sein Kind oder „Wie bleich bist du, Mariechen“.

Traute Bilder; alles wie einst. Wie einst, wo wir selbst in der Kindheit Tagen mit offenem Mund den Mortarten lauschten, festgehalten auf die grüseligen Szenen kauerten. Alles wie einst...

Doch nein! die nächste Gruppe: die Karussels belehren uns eines andern. Das sind doch nicht mehr bloß die einfachen Behälter aus unserer Jugend: die Pferdchen und Rutschwagen — gewiß, ganz sind auch sie noch nicht ausgestorben — kaputtgehen aber sieht man Fahrrad-Karussels, eine funktionelle Weltkugel, an deren Konstruktion sichtlich mancher Ingenieur ernstlich Fleiß verwendet; vollends zeigen uns Aufsichtskarussels, daß wir Zeitgenossen eines Zeppelins, Farjanel und Groß sind. Mit Stolz vermerke ich das und werfe mich in die Brust, soweit dazu in dem Gedränge Raum ist.

Und weiter trägt mich der Strom. Die Glasbläseer schau ich mir gründlich an; wirklich nette Sachen entstehen da und das Verschärfen ist lehrreich. Weiter: die kleinsten Pferdchen der Welt — der Taucher auf des Meeres Grund, Panoramata, Varietés, Hypodrome, Arringämpfer, noch nie bestieg, sie zahlen 1000 Mark Prämie, Wahrsagerinnen, die uns die Zukunft entschleiern — besser ist's, man erfährt sie nicht — Glückeräder, Spielbuden, das verumfluchte Schloß, aus dessen Gemäuer der Tod und ein Drache drohen, Offensivtheater, Marionettentheater, Riefendamen und die Töchter des Harems, die schönsten Frauen des Sultans, durch die Revolution stellungslos geworden... Drei Schulterlehrlinge säulen das Portemonnaie, ich eile weiter, denn ich bin verzehrt...

Und dazu die vielen Stätten, wo man Süßigkeiten verkauft, Aulerger, Sonntagschen, dieses Jahr flukt 6 gar 7 Stück für einen Groschen, die Stätten, wo Gambirins unter heiteren Klängen der Musik edles Bier darbeut. Tausende hielten dort gehern Entzehr, keerten die Becher der Freude und tranken Vergessenheit von des Lebens Sorge. Ein hiederer Wirtzer aus Wambstedden sogar so sehr, daß er sein Kind verzog, das abends dann hungernd und frierend durch die Budenreihen irrte, bis ein Schutzmann das arme Wesen in Obhut nahm.

Sonst aber ging's gestern ganz ordnungsmäßig auf dem

Markt zu. Trotz des Riesenverkehrs keine Kumpelen und Störungen. Und der Himmel sah den ganzen Tag gnädig drein, die Regenwolken blieben verschlossen, zeitweise leichte Logar die Sonne. Und mit ihrem Schein ergoß sich goldene Blut in die Taschen der Marktleute.

Zur Ehrung Marie von Ebner-Eschenbachs,

die am 13. September 1910 ihren 80. Geburtstag feiert, hat der Vorstand der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung beschlossen, zur unentgeltlichen Verteilung an kleine Volks- und Schulbibliotheken 500 gebundene Exemplare der Novelle „Die Treuhänder von Gempelerle“ zur Verfügung zu stellen. Diese Meisternovelle, die alle Vorzüge der feinen humoristischen Kunst der großen Dichterin in sich vereinigt, bildet eine Zierde der bekannten „Volksbücher“-Sammlung der Stiftung. Volksbibliotheken, die sich um die Gabe bewerben wollen, mögen sich an die Bibliotheksausschüsse der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Neubörsel unter Bezeichnung von 10 Pfg. oder 10 Sellen für die Überlieferung des Buches wenden.

Hierbei sei wiederholt an die diesjährige allgemeine Bücher-Verteilung der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung an 1500 Volksbibliotheken erinnert: Bewerbungen, die noch Berücksichtigung finden sollen, sind umgeben an die Stiftung zu richten.

Wer die Stiftung in ihrer gemeinnützigen Tätigkeit unterstützen möchte, trete ihr als Mitglied bei. Jahresbeitrag von 2 Mk. aufwärts. Anmeldungen an den Vorsteher der Ortsgruppe Halle, Lehrer Richard Stein, Karlstr. 2, erbeten.

Die studentischen Arbeiter-Unterrichtskurse

bilden nimmer auf eine erfolgreiche Tätigkeit von 6 Semestern zurück. In dieser Zeit haben 100 Studenten lehrend und 1000 Männer und Jünglinge mit 1500 Anmeldungen lernend, an der gemeinnützigen Einrichtung teilgenommen.

Immer mehr kommt der Mann des Volkes zu der Einsicht, daß es nicht genügt, seine — oft lohnbringende und gefestigende — körperliche Arbeit zu verrichten, doch auch der Geist tätig sein muß, wenn der Mensch wirklich ein zureichendes Ganges von Körper und Geist bilden soll. Zudem fördert das geistige Können die körperliche Mächtigkeit. Auch bei dieser ist der Intelligente lieber gesehen als der Stumpfsinnige.

Daß das Bewußtsein dieser Wahrheit schon tief in unsere Volkstreu eingedrungen ist und immer tiefer hineinzudringen verspricht, dafür sind unsere Unterrichtskurse ein trefflicher Beweis. Während bisher die Teilnehmerzahl im Sommer um 25 Prozent geringer zu sein pflegte, als im Winter, hat in diesem Sommer die Zahl der Hörer eine Höhe erreicht, die selbst unseren besten Winterzahlen gleicht, nämlich 200 Hörer mit 305 Anmeldungen, 10 daß wir imhabe waren, 16 Klassen in 3 Schulen einzurichten: 7 Deutschklassen in 4 Stufen, 6 Rechenklassen in 3 Stufen, je eine Klasse Algebra, Geographie, Schönschreiben.

Am häufigsten beteiligten sich die Metallarbeiter, dann folgten die Handwerker. Verhältnismäßig am zahlreichsten waren die Angestellten von Post, Telegraphie und Bahn. Daß die „Arbeiter“ nicht in einer ihrer Gesamtzahl entsprechenden Stärke angetreten sind, hat seinen Grund vornehmlich in den eigenartigen Arbeitsverhältnissen. So sind z. B. Maurer und Steinleger im Sommer fast gar nicht vertreten, wohl aber im Winter.

Die genauesten Zahlen der Verteilung auf die einzelnen Berufe lassen wir hier folgen: Die eingeklammerten Zahlen geben die Summen der Anmeldungen) Metallarbeiter 50 (77), Handwerker 39 (53), Post- und Telegraphen-Angestellte 35 (57), Bahngangestellte 27 (43), Arbeiter 22 (32), Kaufleute 6 (8), Pfefferkühler 4 (8), Zeichner 4 (5), sonstige Berufe 13 (22). Insgesamt 200 (305). — Unter den Handwerkern waren u. a. Tischler 14 (15), Maler 7 (12), Schneider 4 (5), Bäcker 4 (4).

Der Beginn des neuen 7. Semesters wird feierlich an dieser Stelle bekannt gegeben werden.

Eine Konzessionsfrage.

M. Das Kammergericht hätte eine für Gastwirte besonders interessante Entscheidung. Der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft usw. betreiben will, bedarf dazu nach der Gewerbeordnung der Erlaubnis.

N. der ein Kaufmannsgesellschaft betrieben hatte, war in Rantz geraten und ludte seine zahlreiche Familie dadurch zu ernähren, daß er in zwei Zimmern ansehnliche Gläubnerschulden tag- oder wochenlang billig beherbergte, ohne hieron der Polizeibehörde Mitteilung zu machen; eine Konzession begeh er ebenfalls nicht. N. behauptete, von dem Betriebe der Gastwirtschaft könne nicht die Rede sein, er habe lediglich bekannte Gläubnerschulden beherbergt. Die Strafkammer verurteilte N. zu einer Geldstrafe, weil er unbefugt und ohne Steueranzeige Gastwirtschaft betrieben habe. Diese Entscheidung löst N. durch Revision an, die insofern vom Kammergericht als unbegründet zurückgewiesen wurde.

Gastwirtschaft liegt nach Ansicht des Kammergerichts dann vor, wenn Räume gehalten werden, um Personen gewerbsmäßig zu beherbergen, und zwar mit oder ohne Befolgung. Der Unterschied zwischen Gastwirtschaft und dem gewerbs-

mäßigen Vermieten möblierter Zimmer besteht hauptsächlich in der längeren Dauer der Gewährung von Unterkunft. Pensionen werden häufig den Gastwirtschaften gleichgestellt sein.

Verkauf städtischer Grundstücke.

Am Sonnabend vormittag fand im Beratungszimmer I des Stadthauses ein Termin statt für den meistbietenden Verkauf der Stadt gehörigen Grundstücksparzelle an der Nordstraße (Vorort Gröllnitz) von 804 Quadratmeter Größe. Es hatte sich nur ein Bestbieter, Herr Oberpostdirektor Hoffmann hier angemeldet, der für Vorberland 13 Mk. und für Hinterland 6,50 Mk. pro Quadratmeter bot. Das Vorberland ist bis zu 25 Meter Tiefe bemessen. Der Zuschlag blieb vorbehalten.

Es soll später der Verkauf weiterer dortiger Baustellen folgen.

Festnahme eines Einbrecher.

Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr: hatte ein Einbrecher der Privatwohnung des Herrn Kaufmanns Ernst Nitzsche, An der Schwemme 4, einen Besuch ab.

Als die Söhne gegen 8 Uhr nach Hause kamen, fanden sie die Korridorflur von innen gesperrt. Durch ihre Versuche, sie zu öffnen, wurde der Einbrecher im Anfang seiner Tätigkeit gestört und entflohen, indem er durch ein Fenster der im Nachbartrakt gelegenen Wohnung in den Hof sprang und durch das offene Tor floh. Bei der Flucht hatte er oder einige Blumenstücke mit herabgerissen. Durch das dadurch verursachte Geräusch wurden nun die Herren Nitzsche aufmerksam und begaben sich ebenfalls auf die Straße. Hier wurden sie durch eine Dame auf den zunächst ruhig seines Weges gehenden Einbrecher aufmerksam gemacht und nahmen die Verfolgung auf. Nun kehrte sich der Einbrecher in Bewegung und es begann eine wilde Tagad durch die Mansfelderstraße. Die zahlreichen Passanten verhielten sich zunächst passiv, da der Verbrecher einen alten Irden anwandte und selbst „Einbrecher“, „Falleit ihm“ rief. So ging es über die Spitze nach dem Rautelhof. Hier verschwand er in den Anlagen und hatte jedenfalls die Absicht, über die Mauer durch die Saale zu entkommen. Da ihm dies wohl zu gewagt erschien, machte er wieder kehrt und wurde nun von Herrn Ernst Nitzsche jun. durch einen Schlag mit einem schweren Epoxidier zum Stillstehen gezwungen, so daß seine Festnahme erfolgen konnte. Er wurde durch einen diensttuenden Polizeigewärtigen gefesselt nach der Revierwache überführt und dort einer gründlichen Visitation unterzogen. Der Spitzhute hatte sich nur das Kleingeld aus einer Kassetten in Höhe von ca. 50 Mk. aneignen können. In der Wohnung hatte er mehrere Zäune gesprengt, ein gutstehender Korridorhändler sowie ein feingearbeiteter Dietrich war von ihm bei der Flucht zurückgelassen.

Unsofort wollen vorher zwei verdächtige Männer beobachtet haben, so daß annehmen ist, daß einer Schmiere gestanden, sich aber rechtzeitig in Eiderstedt gebracht hat.

Vom Zuge überfahren.

Der heutige Zug 12, von Berlin nach Frankfurt a. M., hat an der Wärderbude am Bahnhof — kurz vor Bahnhof Halle — ein Verkehrswert erlitten und den Wagen vollständig zertrümmert. Geschirrführer und Pferd wurden nicht verletzt.

Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Schrankenwärter die Schranke zu spät geschlossen hat.

Stenographisches Wettstreiten städtischer Beamten in Mann-

heim. Der Stadtrat in Mannheim hat kürzlich wiederum ein stenographisches Wettstreiten für seine Beamten veranstaltet, an dem 45 Beamte teilnahmen. Von diesen schrieben 22 nach Stolze-Schrey, 13 nach Gabelberger, 9 nach Stenochatographie und einer nach Nationalstenographie. Preise erhielten: 13 Stolze-Schreyaner (31 Proz.), 6 Stenochatographen (60% Proz.), 4 Gabelbergerer (31 Proz.) und 1 Nationalstenograph. Am ganzen wurden vom Stadtrat 502 Mk. für Geldpreise gestiftet. Davon erhielten: Stolze-Schrey bei 22 Teilnehmern 233 Mk., Stenochatographie bei 9 Teilnehmern 164 Mk., Gabelberger bei 13 Teilnehmern 95 Mk., Nationalstenographie bei 1 Teilnehmer 10 Mk. Wünschenswert wäre es, wenn auch andere Städte unter ihren Beamten derartige Wettstreiten veranstalteten.

Uns der Domgemeinde. Nächsten Mittwoch, den 14. Sept., abends 8 1/2 Uhr beginnt der Calomverein, eine monatliche Vereinigung von männlichen Gliedern der Domgemeinde, wieder seine monatlichen Versammlungen im „Kronprinzen“ (Al. Klausstr. 16). Der Vorsteher, Konfirmandat Josephson, wird über „Kirchliches als Nord und Süd“ vortragen. Zu reger Teilnahme wird herzlich eingeladen.

Stadttheater. Wie vorausgesehen, hatte bei der gestrigen Premiere das japanische Schauspiel „Tajun“ einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Besonders nach den Aufschlüssen des 2. und 3. Aktes zeigte sich die tiefe Wirkung des eindrucksvollen Stüdes auf das Publikum durch unzählige Hervorrufe der Hauptdarsteller. Zweifello wird „Tajun“ eine große Reihe von Wiederholungen am Stadttheater erleben, deren nächste für Dienstag und Freitag angelegt sind. — Am Mittwoch beginnt der Björnson-Zyklus mit einer Aufführung von „Ein Fallissement“. Am Donnerstag findet eine

Spezial-Haus für Damen-Konfektion

Geschw. Loewendahl,

Grosse Ulrichstrasse.

Wir bitten unsere Schaufenster
 mit den
auffallend preiswerten
 Neuheiten zu besichtigen.

Letzte Nachrichten.

Gegen „unzeitgemäße Geheimnisse“

Dresden, 12. Sept. Die Hauptversammlung des Deutschen Montanbundes, der zuerst in Dresden tagt, hat zu der Königberger Rede des Kaisers und dem Gläubensbekenntnis des Prinzen Ludwig von Bayern in Mitwirkung in einer Resolution Stellung genommen. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:
Die in Dresden aus allen deutschen Gauen versammelten Abgeordneten des Deutschen Montanbundes beklagen anlässlich der Rede des Kaisers in Königsberg vom Gottesgabentum und der Rede des bayerischen Thronfolgers in Mitwirkung über die Fiktion Marias auf tiefe, das berufliche Uebelbefinden, die der religiösen und sittlichen Kultur unserer Zeit zuwiderlaufenden Erscheinungen hin, an so einschneidenden und für das Geschick des deutschen Volkes möglichen Stellen noch immer vorzerrichten. Der Deutsche Montanbund erklart in diesen unzeitgemäßen Geheimnissen der deutschen Fürsten den Beweis der Entfremdung unseres Gesellschaftslebens.

Der Nachfolger des sächsischen Finanzministers.

Dresden, 12. Sept. Zum Nachfolger des Finanzministers Dr. Riger, der von seinem Posten zurückgetreten ist, wurde dem König Friedrich August der Ministerialdirektor Scheimer Rat v. Seidewitz in Vorschlag gebracht. Herr v. Seidewitz ist gegenwärtig Ministerialdirektor der 3. Abteilung des sächsischen Ministeriums der Finanzen und jüngerer Bruder des früheren Kultusministers v. Seidewitz.

Jubiläumspostwertzeichen.

H. München, 12. Sept. Es befindet sich, das anfänglich das Regierungsjubiläum des Prinzregenten Sultpold von Bayern im nächsten Jahre Jubiläumspostwertzeichen zur Ausgabe gelangen.

Großfeuer.

H. Stettin, 12. Sept. Durch ein Feuerbruch wurde an dem Rittergute Prigitz, das dem Rittergutsbesitzer von Weinberg gehört, ein Pferdebestall und ein Teil einer Scheune eingeeäschert. Geschunden dreißig Pferde und große Erntegeräte verbrannten. Der Schaden ist bedeutend.

Rein? Gefunden.

Wien, 12. Sept. Josef Raining ist eine sehr schlaue Nacht nachdrückt. Um halb 3 Uhr morgens erwachte er nach kurzem Schlaf mit heftigen Schmerzen, die ihn für lange Zeit den Schlaf raubten. Im Laufe des heutigen Vormittags traten die Schmerzen mit erneuter Heftigkeit auf. Ein Sündenböckchen fand sein Weidwerk gegen Morphium. Da Raining keinen Jutanten für die Folgen von Morphiumvergiftung hält, verweigert er die Aufnahme jeder Morphiuminjektion, die seine Schmerzen lindern könnten.

Verhaftung Marquins.

Petersburg, 12. Sept. Der aus Berlin geflüchtete Hochkapitän Marquins ist gestern abend hier im Hotel Europa verhaftet worden. Es wurde eine große Summe Geld bei ihm vorgefunden. Die Sängerin Fredrich befindet sich nicht in seiner Begleitung.

Ein sauberes Paar.

Petersburg, 12. Sept. In einem Moskauer Abteilungsquartier erschien am Sonnabend abend ein junger Mann mit einer Prostituierten. Als sie bemerkten, daß der Tanzer des Quartiers abwesend war, trübten sie die beiden in der Wohnung befindlichen Diensthelferinnen und raubten einige geringfügige Sachen. Den Mädchen gelang es, sich von ihnen helfen zu helfen. Sie liefen den Mädchen nach und riefen die Polizei zu Hilfe. Als ein Schutzmann erschien, schickte die Prostituierte aus einem Korbchen gegen die Beamten, worauf dieser tot zu Boden fiel. Darauf erfolgte ein heftiger Kampf zwischen den herbeigeeilten anderen Schutzleuten und den Mädchen, wobei der junge Mann getötet wurde. Die Leiche wurde als die eines gefährlichen Anarchisten erkannt.

Schiffbauernachung des Rheins bis zum Bodensee.

St. Gallen, 12. Sept. In einer zahlreich besuchten Versammlung des Schweizerischen Schifferverbandes wurde über die Schiffbauernachung des Rheins bis zum Bodensee referiert und beschloffen, die Vorarbeiten fortzusetzen.

Prinz Georg von Serbien in Frankreich.

Paris, 12. Sept. Prinz Georg von Serbien hat von der Erlaubnis des französischen Marineeministers Gebrauch gemacht und bei Calais ein Unterseeboot befliegen. Der Prinz hat nunmehr Frankreich verlassen. Er denkt jedoch wieder nach Frankreich zurückzukehren, um hier an die russischen Stationen zu machen und Piloten für Serbien anzuwerben, vorausgesetzt, daß sein Vater und die serbische Regierung ihm damit einverstanden erklären.

Rückkehr des Großwehrs.

Konstantinopel, 12. Sept. Die Wälder des türkischen Großwehrs hatten heute zu einem übernatürlichen kurzen Aufenthalt nach Berlin. Erst nach Rückkunft des Großwehrs nach Konstantinopel wird eine Entsendung über die wichtigsten Finanzstellen getrieben werden.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.)
An mehrere Telegraphenstationen. Die Tendenz des Artikels in den „Berl. Neuesten Nachrichten“ verdient durchaus die Beachtung, die Sie ihm jetzt wider leisten wollen. Der Aufnahme Ihrer Entgegnung ist jedoch noch eine Rückfrage nötig.

einmalige Ueberforderung von „Des Meeres und der Meeresellen“ statt, zu der Schifferarten 1,10 Mt. an der Tages- und Abendtafel ausgegeben werden. — Als nächste Vollversammlung ist für Sonntag, den 18. d. Mts., „Lorenzo Tafel“ in Aussicht genommen. Die Vorzugsliste und ab Dienstag an folgenden Stellen erhältlich: 1. Verein für Volkswohl, Salzgrabenstraße (Hallmarkt), 2. Arbeitersekretariat, Satz 42/43, 3. Zigarrengeschäft von Arthur Kopp, Simeon 29, 4. Zigarrengeschäft von A. Reichardt im. Burgstraße 68. Der Umtausch gegen Eintrittskarten erfolgt ab Donnerstag 10 Uhr an der Theaterkassa.

Marine-Koncert. Das als eine der besten deutschen Militärfestspiele längst rühmlichst bekannte Musikfest „S. M. F. 1904“ „Henzler“ wird unter Leitung des kaiserlichen Obermusikleiters Franz Hollinger hier in der „Saalstraße 15“ am 19. und 20. Sept. (nächsten Montag und Dienstag), nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, und zwar bei ungeladener Mitwirkung im Saale stattfinden. Jedem Konzert ist ein eigenes, gut gewähltes Programm unterlegt. — Die Kapelle unternimmt, nachdem die feierlichen Seereste beendet sind und die „Hörner“ nach Kiel zurückgeführt ist, eine Konzertreise durch Deutschland und hat z. B. jetzt in München allenfalls besten Zuspruch und große Erfolge aufzuweisen. — Billettoverkauf in der Hofmüllergasse Reinholdstr. 80.

Saale-Dampfschiffahrt. Auf die am Dienstag, den 13. d. M., stattfindenden Fahrten sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen und ist alles Nähere aus dem Inserat in vorstehender Nummer ersichtlich.

Im Wintergarten wird vom Philharmoniker, Künstler, oder am Mittwoch, den 14. d. M., im Café unter der Leitung der Herr Kapellmeisters Kollmann ein Operettenabend arrangiert.

Der Familienabend in St. Johannes, den der En. Junglingsverein (Herr Pastor Zähler) am Sonnabend im „Bellevue“ veranstaltete, füllte den Saal bis an den letzten Nagel. Herr Pastor Zähler hielt die Begrüßungsansprache, Herr Pastor Zähler eine höhere Ansprache. In Musik und Gesang bot das Programm viel Erheiterndes und Erhebendes, namentlich der „Bettelhaus“ enthielt mit seinem trüben Vortrag die Stimmung des Volks. Der Mittelpunkt des Abends war die Aufführung von Kobergus Luftspiel „Die deutschen Kleinbürger“, namentlich Herr Gübe als Sperrling und Herr Stier als Großmutterboten Treffliches. Das Schlusswort des Herrn Kurt Diele machte um Treue und Hingabe für das große Werk der Jugendvereine.

Der Krüppel-Hell und Bildungsverein für den Regierungsbezirk Merseburg ladet zu einer zweiten außerordentlichen Mitgliederversammlung auf Mittwoch, den 21. Sept., um 5 Uhr nachmittags in das Vereinsheim Sophienstr. 38 ein.

Der Sächsische Zentral-Verein für Stenographie hielt am vergangenen Freitag im Hotel Stadt Magdeburg eine Auswahlsitzung ab. Zunächst wurden für die am 8.—10. Oktober hier stattfindende Hauptversammlung des Stenographen-Vereins des Sächsischen-Anhalts-Thüringen folgende Ausschüsse gebildet: Preis-, Auswahlsch., Festauswahlsch., Wohnungsauswahlsch., Empfangsauswahlsch. und Ausstellungskommission. Der gefälltsführende Ausschuss besteht aus den Herren Jmme, Volkmann, Schaf, Wilmann und Große sowie Frau Volkmann und Frau Jmme. Beschlüsse wurden ferner, die Ausstellung im größeren Maße zu veranstalten und allen Besuchern kostenlos zugänglich zu machen.

Der Verein ehemaliger Angehöriger des 2. Rgl. Sächs. Husaren-Regiments Nr. 19 (fr. 2. Reiter) hält am Donnerstag, den 15. Sept., abends 8 1/2 Uhr seine Mitgliederversammlung im Vereinslokal, Pohls Restaurant (Charlottenstr. 19), ab. Ehemaliger Regimentskameraden, auch auswärts wohnende, sowie solche, welche nur zur Hebung beim Regiment einberufen waren und dem Verein beitreten wollen, sind willkommen.

Vom Tode des Verstorbenen rettete gestern nachmittag gegen 4 Uhr der hier zu Besuch weilende Ingenieur Fritz Benning aus Tegel bei Berlin das 35-jährige Söhnchen des Herrn R. Kürtens im 10. Berlin. Spielen an der Brüstung des Gartenzaunes im Raumbereich des Gartens an der Brüstung des Gartens das Kind durch einen unglücklichen Zufall in das dort befindliche Wasser. Auf die Hilferufe des Publikums eilte der im letzten Moment vorfindende Herr herbei und, ohne sich weiter Sachse zu entziehen, sprang er beherzt in die Tiefe. Nach vieler vergeblicher Mühe gelang es ihm endlich unter eigener Lebensgefahr, das bereits untergegangene und abgetriebene Kind durch Tauchen zu erhaschen, es Land zu bringen und es noch lebend in die Arme seiner gegänglichten Mutter zurückzugeben.

Einbruch. Der hiesigen Staatsanwaltschaft ist ein nur einigen Tagen verübter Einbruch in die Verkaufsstelle des Allgemeinen Konsumvereins gemeldet worden. Der Dieb ist nun außer durch Heben der Postkassette eines Fensters in der Geschäftsräume eingestiegen und hat hier die Postkassette mit der Tageseinnahme von über 200 Mt. mitgehen lassen. Die erbeutete Kasse wurde am nächsten Tages in der Nähe der Stadt gefunden. Von dem Diebe fehlt bis jetzt jede Spur.

Die geladene Waffe in der Taube. Der Bergarbeiter Friedrich Wäber, Trochrotheiter wohnhaft, trug am 11. Sept., nachmittags 4 1/2 Uhr ein geladenes Zehnerkarabiner in der Taube. Die Waffe entlief sich und Wäber wurde leicht am Unterleib verletzt. Man brachte ihn im Krankenwagen in das Krankenhaus Bergmannstr. 19.

Standesamt-Nachrichten.

Standesamt Halle-Nord, 10. September

Vorgeloben: Der Geschäftsinhaber Max Vogel, Taltstr. 26, u. Elia Müller, Zinsgrabenstr. 1. Der Eisenhändler Adolf Schmidt, Gr. Golenitz 15, u. Emma Gde, Schleichweg 7. Der Gärtnerbesitzer Paul Graf, Trochrotheiter 14, u. Emma Hildebrand, Rietzchen.

Eheschließungen: Der Damenschneider Anton Hofmann, Adolfsplatz 17, u. Alma Hildebrand, Mittelstr. 6. Der Schlosser Max Bod, Magierweg 3, u. Clara Roth, Trochrotheiter 68. Der Fabrikarbeiter Max Lorke, Reilstr. 35, u. Martha Körber, Wäberstr. 13. Der Bäcker Robert Körber, Friedrichstr. 62, u. Emma Höfel, Goeßstr. 11.

Geboren: Dem Oberbürgermeister Dr. Richard Rine T. Renate, Am Rindtor 5. Dem Maurer Hermann Franzel I. Liesbeth, Gr. Golenitz 21. Dem Buchhändler Richard Bernede I. Käthe, Goeßstr. 53. Dem Schiedm. Otto Albrecht S. Kurt, Trochrotheiter 81. Dem Arbeiter Ludwig Seifling I. Martha, Amgerweg 7.

Gestorben: Paul Schröder, 27 J. Reilstr. 126. Des Eisenhändlers Hermann Dieckhoff, toigeb., Albrechtstr. 19.

Halle-Süd, 10. September

Vorgeloben: Der Postbote Otto Nordmann, Raststr. 10, u. Olga Fischer, Lindenstr. 63. Der Buchhalter Gustav Schnell, Leipziger, u. Minna Nicolai, Weingärten 49. Der Mechaniker Edward Busch, Turmstr. 4, u. Marie Hoffmann, Landsbergerstr. 61. Der Müller Hugo Zilling, Schraplau, u. Martha Haverth, Fortstr.

Verlobungen: Der Apparateführer Karl Albe, Gr. Brauhausstr. 31, u. Friederike Schumann, Brandplatz 1. Der Schlosser Paul Dietmann, Brudersstr. 6, u. Frieda Naumann, Brandplatz 35.

Eheschließungen: Der Arbeiter Johann Füll u. Helene Jordan, Dieslaustr. 14. Der Baunternehmer Louis Füll, Trauenbröber, u. Gretchen Krause, Straßberg 4. Der Knechtgeschiffe Dr. Schöler Witz, Berlin, u. Martha Steiner, Fritzenstr. 20. Der Schlosser Max Regler u. Anna Stroder, Wäberstr. 44. Der Maler Albert Schab, Schloßstr. 17, u. Bertha Meinert, Schloßstr. 21. Der Hausdiener Kurt Steenrod, Leipzig, 64, u. Anna Witz, Magdeburgerstr. 46. Der Regierungsbaumeister Leo Weller, Eregli, u. Gertrud Seiffert, Königstr. 9. Der Arbeiter Johann Jacyna u. Maria Bergenda, Schloßstr. 12 u. 8. Der Materialenverwalter Paul Steinborn, Wäberstr. u. Margarete Krüdemeyer, Weingärten 22.

Geboren: Dem Arbeiter Karl Rauner I. Effriede, Gerberstraße 14. Dem Schiedm. Paul Emmerich G. Alfred, Schloßstr. 8. Dem Strophenbahnschaffner Richard Bicht I. Charlotte, Hermannstraße 12. Dem Schloßier Siegfried Heller S. Erich, Steinweg 50. Dem Kaufmann Oskar Marx I. Annelie, Krutenbergstr. 13. Dem Kontoristen Albert Seelig I. Gertrud, Wäberstr. 1.

Gestorben: Der Bergarbeiter Gottlob Hildebrand aus Steden, 54 J. Bergmannstr. Des Bergmann Wilhelm Kluge aus Adelsberg I. Käthe, 9 J. Rindl. Der Kriemhild Gottfried Diege, 70 J. Sophienstr. 9. Des Auswärtigen Erhardt Stammer aus Thalheim Oberau Wilhelmine geb. Jenisch, 59 J. Rindl. Des Strophenbahnschaffners Richard Bicht I. Charlotte, 1 J., Hermannstraße 12.

Auswärtige Aufgebote:

Der Zimmermann O. R. Mettin, Merseburg, u. M. 2. Fischer, Halle a. S. Der Ingenieur R. R. F. Tappe, Halle a. S., u. H. G. Gußmann, Frankfurt.

Meteorologische Station.

	10. Sept. 9 Uhr abends	11. Sept. 7 1/2 Uhr morgens
Barometer Millimeter	767,0	766,3
Thermometer Celsius	11,7	9,8
Rel. Feuchtigk.	81	81
Wind	SW 1	ND 1
Maximum der Temperatur am 10. Sept.: 17,4° C.		
Minimum in der Nacht vom 10. Sept. zum 11. Sept.: 8,7° C.		
Niederschläge am 11. Sept. 7 Uhr morgens: 0,3 mm.		

	11. Sept. 9 Uhr abends	12. Sept. 7 1/2 Uhr morgens
Barometer Millimeter	766,9	766,1
Thermometer Celsius	11,3	9,2
Rel. Feuchtigk.	85,1	82
Wind	ND 1	ND 3
Maximum der Temperatur am 11. Sept.: 16,9° C.		
Minimum in der Nacht vom 11. Sept. zum 12. Sept.: 7,9° C.		
Niederschläge am 12. Sept. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.		
Norab. d. Wasserwärme am 12. September: 16,9° C.		

12. September: Wolkig, kühl, meist trocken.
13. September: Veränderlich, teils heiter, windig.
14. September: Bewölkt, Regen, ziemlich kühl, trüb.
15. September: Bewölkt, windig, kühl, Regenfälle.
16. September: Bewölkt, kühl, Regenfälle.
17. September: Bedeckt, trüb, Regenfälle, kühl, windig.

Luftschiffahrt.

Schauflüge.

Halberstadt, 12. Sept. (Privattelegramm.) Eine nach Jena tauchenden fähende Menschenmenge aus Naab und Fern, zum Teil aus Magdeburg, Braunshweig und Nordhausen, umlagerte gestern den großen Exerzierplatz, um den Schauflügen des ersten deutschen Ueberseefluggers Schauenburg zuzusehen.

Der Pilot hatte am Sonnabend zwei wohlgeplante Vorflüge unternommen, die das beste Gelingen für die Flüge am Sonntag voraussetzen ließen. Der revidierte Platz auf dem großen Exerzierplatz, auf dem sich auch ein Anferplatz für Ventilation befindet, war Kopf an Kopf besetzt. Um 4 1/2 Uhr unternahm Schauenburg den ersten Aufstieg mit einer Eleganz, die sich in Worten schwer wiedergeben läßt. Schon nach 25 Metern Anstieg erhob sich der Apparat und begleitete von dem nicht erdenklichen Jubel des Publikums, umkreiste er den Platz. Er vollführte alle Wendungen, zog die verschiedensten Kreise und zeigte auch den für Wichtigkeitspunkt so schwierigen Rektifizierungslinien. Schauenburg blieb 9 1/2 Minuten in der Luft, flog bis zu einer Höhe von 300 Metern auf und winkle nun oben herab, mit einem Fernrohr erkennbar. In höchsten Spiralen erfolgte innerhalb fünf Minuten sein Abstieg.

Der zweite Aufstieg war dann ein Passagierflug, an dem der Vortreiber der Halberstädter Allgemeinen Zeitung teilnahm. Zweimal umkreiste Schauenburg den Platz und flog dann über die Köpfe des Publikums ins Freie hinaus. Am zweiten Aufstieg nahm der Vortreiber der Sektion Halberstadt der Magdeburger Vereins für Luftschiffahrt, Herr Bergart, teil. Im ganzen führte Schauenburg sieben Flüge aus.

Das außerordentlich gute Gelingen der Veranstaltung hat Veranlassung gegeben, noch einen dritten Tag, kommenden Dienstag, zu Schauflügen anzuweisen. Für Montag ist ein Ueberlandflug nach Duedlinburg geplant.

Zus Meer gestürzt.

London, 12. Sept. Der Aviatiker Loraine, der gestern den Versuch unternahm, von der englischen nach der irischen Küste zu fliegen, ist unweit des Leuchtturmes von Balis ins Meer gestürzt. Bei dem Sturz wurde der Aviatiker glücklicherweise von seinem Stützschleuderer und so konnte er schwimmend den Leuchturm erreichen. Der Apparat wurde von Schiffen an Land geholt; er hat keine erheblichen Beschädigungen erlitten. Loraine, der bereits 96 Kilometer, davon 72 Kilometer über dem Meere, zurückgelegt hatte, erklärte bei seiner Rückkehr nach Holyhead, daß der Unfall seines Apparates auf das Versagen der Führung des Motors zurückzuführen ist.

Paris, 12. Sept. „Echo de Paris“ berichtet aus Atlantik City: Die Mannschaft des letzten Luftschiffes „America“ ist nunmehr zusammengelöst. Der Aviatiker Westmann ist mit der endgültigen Aufstellung der Reiseroute beschäftigt. Es werden die letzten Vorbereitungen kurz in Angriff genommen, so daß das Luftschiff in 2-3 Wochen flugbereit sein wird.

